

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **27 (1918)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No 49
BASEL
7. Dezember
1918

No 49
BALE
7 Décembre
1918

INSERATE: Die einseitige Pettizelle oder deren Raum 40 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 50 Cts., Reklamen Fr. 1.25 per Pettizelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
Für das AUSLAND werden die Frankokosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôtelières
Erscheint jeden Samstag | Siebenundzwanzigster Jahrgang | Paraît tous les Samedis
Vingt-septième Année

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 40 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 50 cts., réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Pour l'ÉTRANGER, on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. | Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V, 85.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung vom Tode folgender Mitglieder:

Herr Paul Kieni

Besitzer der Hotels Sonne und Julier in Silvaplana

starb am 27. November, nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 76 Jahren.

Herr Karl Zimmermann

Mitbesitzer des Hotel Kurhaus Elm

starb am 2. Dezember nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 29 Jahren.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:
Dr. O. Töndury.

Neujahrsglutationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zeremoniellen Neujahrsglutationen zu entbinden. Da diese Gaben dem **Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule** zufließen, laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebig grossen oder kleinen Betrag zugunsten dieses Fonds an die Redaktion der «Hotel-Revue» (Post-Scheckkonto No. V. 85) in Basel einzusenden.

Die Spender, deren Namen im Organ veröffentlicht werden, betrachten sich dank ihrer Gabe von der Versendung von Neujahrsglutationen entbunden.

Zürich, den 30. November 1918.

Schweizer Hotelier-Verein,

Der Präsident: Dr. O. Töndury.

Souhais de Nouvelle-Année.

Depuis des années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons seront versés au **Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle** et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'«Hotel-Revue» (Compte de Chèques postaux No. V. 85) toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette institution.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subside, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'Année.

Zürich, le 30 Novembre 1918.

Société Suisse des Hôtelières,

Le président: Dr. O. Töndury.

Erklärung.

In der «Union Helvetia», Nr. 48, erschien ein Bericht über die Verhandlungen zwischen den Prinzipalvertretern des Hotel- und Wirtschaftsgewerbes und den Vertretern der Angestellten vom 25. November 1918 in Olten, der derart tendenziöse Entstellungen und direkt unwahre Behauptungen enthält, dass wir uns veranlasst sehen, unter ausdrücklichem Protest gegen eine solche Berichterstattung folgendes festzustellen:

1. Die Prinzipalvertreter haben ausdrücklich weitgehendes materielles Entgegenkommen gegenüber berechtigten Personalforderungen in Aussicht gestellt.

2. Den Gesamtarbeitsvertrag als Vertragsform haben wir weder angenommen noch abgelehnt, dagegen ausdrücklich erklärt, dass ein Gesamtarbeitsvertrag so lange nicht in Frage kommen könne, als der Bundesrat nicht in der Lage sei, dessen allgemeine Verbindlichkeit zum Voraus zuzusichern.

3. Zum Entwurfe des Gesamtarbeitsvertrages des Lohnausschusses der Personalverbände wurde deshalb nicht Stellung genommen, weil der bezügliche Vorschlag (73 Paragraphen) erst unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen zur Kenntnis fast aller Prinzipalvertreter gebracht werden konnte.

4. Die Intervention des Bundesrates wurde unsererseits nicht abgelehnt; wir wollten vielmehr lediglich der bundesrätlichen Verhandlung vorgehend eine direkte Verständigung versuchen, in der Meinung, dass die vereinbarten Punkte dann vom Bundesrat zu genehmigen wären, diejenigen, über welche wir uns nicht einigen, von ihm entschieden würden.

5. Diese Verständigung ist am Verhalten des Herrn Baumann gescheitert, der erklärte, er begreife nicht, welchen Zweck diese Verhandlung haben solle; die Sache sei beim Bundesrat anhängig und müsse dort ihre Erledigung finden. Zugleich drohte er, das Personal werde gegen die Hilfsaktion in der Bundesversammlung Stellung nehmen, falls die Prinzipale sich nicht auf eine Regelung der Angestelltenfrage auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten ohne weiteres einlassen. Dabei stellen wir fest, dass sich die Drohung Baumanns gegen die Hilfsaktion der Hoteliers überhaupt richtete, nicht nur gegen deren Erledigung durch den Bundesrat auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten, wie er jetzt nachträglich berichtet, um den unangenehmen Eindruck seiner Erklärung zu verwischen.

6. Diese Drohung wiesen wir als unzulässigen Erpressungsversuch zurück. Gleichzeitig betonten wir, dass nach den bestimmten Erklärungen Baumanns, das Personalverlangende eine Entscheidung durch den Bundesrat, eine gültige Verständigung nicht zu erzielen sei und dass deshalb vorerst weitere direkte Verhandlungen zwecklos erscheinen.

Die bedauerlichen Anwürfe des Herrn Baumann in der «Union Helvetia» weisen wir zurück — eine solche Kampfesweise richtet sich von selbst. Wir bedauern, wenn dadurch die von uns gewünschte Verständigung unnötig erschwert werden sollte.

Die Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins:

Dr. O. Töndury. E. Stigeler.
O. Hauser. Dr. E. Käry.

Die Vertreter des Schweizer Wirte-Vereins:

K. Schneebeil. E. Budliger.

Verkehrsprobleme.

Neben den Umwälzungen auf dem Gebiete der hohen Staatspolitik wird der Krieg auch in verkehrswirtschaftlicher Hinsicht manche Neuerscheinungen im Gefolge haben, die möglicherweise für unser Land von grösserer Tragweite sein dürften, als all die politischen Ereignisse, die sich gegenwärtig jenseits unserer Nord- und Ostgrenze abspielen. Der Zusammenschluss der Alliierten wird auch in Fragen der Nationalwirtschaft, der Finanzen, des Handels und des Verkehrs immer enger, so dass ein Wirtschaftsbund bald den Kriegsbund der Entente-Länder ablösen dürfte. Es erhellt das vielleicht am besten aus den Plänen über die Verbesserung, den innigeren Ausbau der franko-italienischen Wirtschaftsbeziehungen, an deren Festigung in beiden Ländern seit Jahr und Tag mit Hochdruck gearbeitet wird.

Schon seit langem verlautet in der Tagespresse von Besprechungen dieser Art zwischen den Alliierten in Rom und Paris. Das ist auch kein Wunder, denn trotz des siegreichen Ausgangs des Krieges sind die Staaten der Entente finanziell so stark mitgenommen, dass sie den raschen Wiederaufbau des Völkerverkehrs mit aller Energie betreiben müssen und deshalb durch wirtschaftliche Vereinbarungen mit den Verbündeten sowohl deren wie die eigene Zukunft auf feste Grundlage zu stellen trachten. Namentlich das wirtschaftlich sehr geschwächte Italien hat alles Interesse daran, sich die gegenwärtige Zuneigung der Alliierten fernerhin zu erhalten, und so sehen wir unser südliches Nachbarland in unablässiger Arbeit, die bisherigen politischen Freundschaften in wirtschaftliche Münze umzuwechseln, wobei ihm neben andern Vorzügen namentlich seine günstige geographische Lage zwischen den Westmächten und dem Balkan sehr zu statten kommt.

In den bisherigen franko-italienischen Besprechungen scheint besonders der zweckmässige Ausbau der Eisenbahnlinien über den Mont-Cenis und der Riviera, sowie die Amelioration des italienischen Bahnnetzes eine grosse Rolle gespielt zu haben, eine Tendenz, welcher durch die letzten politischen Ereignisse in Oesterreich-Ungarn nur noch neue Nahrung zugeführt worden sein dürfte. Der Zerfall der Monarchie in mehrere selbständige Staaten, die bei der Entente Anlehnung und Schutz suchen müssen, eröffnet den Weststaaten gewaltige Aussichten auf wirtschaftliches Neuland und es ist klar, dass Italien nicht versäumen wird, dabei die Vorteile seiner geographischen Lage nach Noten auszunützen. Italien möchte, wie aus seinen Plänen hervorgeht, den internationalen Verkehr vom Westen nach dem Osten, von England-Frankreich nach dem Balkan möglichst über sein Gebiet leiten und darum sucht es seine Verbindungen mit Frankreich zu festigen, darum aber auch ist der grosse Plan der Elektrifizierung der Italienischen Bahnen entstanden und geht die Vermehrung der doppelspurigen Linien Hand in Hand mit dem Ausbau der grossen Eisenbahn-Knotenpunkte und der übrigen technischen Anlagen. Italien will die Gunst der Stunde nutzen und scheut daher vor keinen Opfern zurück, sein Eisenbahnnetz den neuen Anforderungen entsprechend zu entwickeln.

Es könnte auf den ersten Blick den Anschein erwecken, als ob diese Anstrengungen und Bestrebungen Italiens geeignet wären, die Stellung der Schweiz im europäischen Verkehr zu schmälern, ihre internationalen Verkehrsverbindungen zu entwerten, mit einem Wort: unser Land im West-Ostverkehr zu umfahren. Wir vermögen solche Befürchtungen nicht recht zu teilen; schon aus dem Grunde nicht, weil in Wirtschaftsfragen Gefühlswerte meist nicht mitzählen. Dann aber hat durch den Rückfall Elsass-Lothringens an Frankreich auch die verkehrsgeschichtliche Stellung der Schweiz eine solche Verbesserung erfahren, dass der Ausbau des italienischen Bahnnetzes dagegen kaum in die Wagschale fällt. Man darf heute getrost annehmen, dass ein Grossteil des Verkehrs von Belgien und Holland nach dem Süden, nach Italien, Griechenland und Ägypten, sich über Luxemburg, das französische Elsass und die Schweiz abwickeln wird. Desgleichen dürfte der englische Verkehr diese Route wählen und selbst der nordfranzösisch-italienische Verkehr diese kürzeste Verbindung einschlagen, die bei einem deutschen Rückkehr der Schweiz alle beide wohl unwiderrüflich verloren gegangen wären. Aber nicht nur im nord-südlichen Verkehr schafft die Rückkehr des Elsass zu Frankreich neue Gesichtspunkte für unser Land, sondern auch im Verkehr West-Ost gibt uns dieses politische Ereignis die Lage des zentralen Transitlandes mit den kürzesten Verbindungen zurück; und es darf ohne weiteres mit einem starken Verkehr von England und Frankreich nach dem Osten, nach Ungarn, dem Balkan und Süd-Russland gerechnet werden, vor allem dann, wenn Deutsch-Oesterreich sich als autonomer Staat konstituiert, auf den Anschluss ans Deutsche Reich verzichtet sollte. Der Reiseverkehr insbesondere hat noch immer die schnellsten und kürzesten Routen bevorzugt, weshalb die Schweiz als Fagnetz der grossen Ueberlandlinien für alle Zeiten einen ersten Platz im internationalen Verkehr okkupieren dürfte.

Brauchen wir uns deshalb keinen ersten Befürchtungen hinzugeben, nach Friedensschluss im grossen Verkehr ausgeschaltet zu werden, so ist es immerhin angezeigt, auch

die Bestrebungen der Konkurrenzländer nicht völlig aus den Augen zu verlieren. Im Gegenteil, es ist immer gut, zu wissen, was der Konkurrent tut, und wäre es auch nur, um die eigenen Leistungen am Werk des Gegners zu messen. So sollen die Anstrengungen Italiens, den Verkehr West-Ost an sich zu ziehen, keineswegs unterschätzt werden, wenn wir auch davon starke Erschütterungen der schweizerischen Verkehrs-Position kaum befürchten.

Billige Preise.

Es hat zu jeder Zeit Reisende und Hotelgäste gegeben, die einen Hotelaufenthalt nur vom Gesichtspunkt niedriger Pensionspreise werteten, für die sogen. «billigen Jakobe» schwärmten und prinzipiell nur in Häusern abstiegen, deren Preise einen fast kostenlosen Aufenthalt erwarten liessen. Noch nicht vorgekommen ist es dagegen, dass selbst Reisezeitschriften, die ihr Leben vorwiegend auf Kosten der Hotelierie fristen, ins gleiche Horn stiessen, über die teuren Hotels Klage führten und Loblieder auf die billigen Häuser anstimmten. In letzter Zeit scheint jedoch auch in diesem Punkte eine kleine Wandlung eingetreten zu sein, aus der man schliessen muss, dass die Teuerung überall die Köpfe verwirrt und selbst in Redaktionsstuben, in denen sonst verständige Ordnung herrschte, landläufige wirtschaftliche Begriffe über den Haufen wirft. Zum mindesten bei dem in Montreux erscheinenden «English Herald» müssen die billigen Häuser einen sehr grossen Stein im Brette haben, denn sonst wäre es unerklärlich, woher dieses Blatt die Stirne hat, in seiner Nummer vom 5. Oktober den Hoteliers folgende Vorlesung zu halten.

«Hotel-Pension B. . . . in L. früher ein Schulgebäude, ist von der Y. M. C. A. (Young Men's Christian Association), übernommen worden, um Studenten der Lausanner Universität Unterkunft zu bieten. Gute und nahrhafte Mahlzeiten kosten: Mittags mit Dessert Fr. 1.90, ohne Dessert Fr. 1.60; Nachtessen Fr. 1.40; Monatspension: Mittag- (ohne Dessert) und Nachtessen Fr. 82.—. A la carte: Suppe 15 Cts., Fleisch 90 Cts., Plat du jour 60 Cts., Gemüse 30 Cts., Dessert 40 Cts. Im Hotel sind 30 Schlafzimmer. Zimmer mit voller Pension, inkl. Wäsche, Fr. 115.— bis Fr. 130.— monatl. Bibliothek, Rauchzimmer, Lesezimmer und Arbeitszimmer.

Es ist absolut sicher, dass die Y. M. C. A. diese Preise nicht aufgestellt hat in der Absicht, Geld zu verlieren, sondern eher um ihre Kosten zu decken, mit kleinem oder vielleicht gar keinem Gewinn. Auf der andern Seite beweisen diese Preise klar, was selbst noch in diesen Zeiten mit hohen Lebensmittelpreisen unter tüchtiger Leitung geliefert werden kann. Wenn die Leute einmal begreifen, welche vortrefflichen Mahlzeiten durch Massenspeisung verabreicht werden können, was auch durch die Eröffnung der billigen Restaurants in London zur Genüge bewiesen ist, werden vielleicht in der Schweiz vermehrte Anstrengungen unternommen werden zur Einführung dieser Klasse von Restaurants, wo die armen Leute ein gutes Mahl zu billigerem Preise als zu Hause haben können.

Ein Besucher der Schweiz teilte uns kürzlich mit, dass er in einem führenden Berner Hotel ein Stück Fleisch, gebackene Kartoffeln, sowie eine Flasche Bier bestellte, nach seiner Ansicht den billigsten Luch, den er erhalten konnte. Die Rechnung belief sich auf Fr. 9.75 und mit dem erwarteten Trinkgeld hatte er den Vorzug, für diesen bescheidenen Luch Fr. 10.75 zu bezahlen.

Die Hotelindustrie mag in einigen Teilen dieses Landes leiden, aber wir hätten gedacht, dass in Bern und ebenso in andern grossen Städten, falls obiges als Kriterium gelten kann, die Hotels mehr Geld verdienen als vor dem Krieg.

Dass manche Hotels in Bern und andern grössern Städten der Schweiz gegenwärtig vielleicht einen grössern Warenumsatz aufzuweisen haben als vor dem Kriege, mag möglicherweise stimmen, unzutreffend aber ist, dass sie dabei mehr Geld verdienen als vorher. Gerade auf diesen wichtigen Faktor aber soll und muss jeder geschäftstüchtige Hotelier abstellen, wenn er für Mühe und Arbeit bezahlt sein will, wenn das in seinem Haus investierte Kapital sich anständig verzinsen soll. Das Hotel ist keine Wohltätigkeitsanstalt und daher nicht zu vergleichen mit einem auf

genossenschaftlicher Grundlage betriebenen Vereinshaus christlicher junger Männer, das auf Betriebsgewinne zum vornehmsten Verzicht leisten kann, weil seine Anlagekosten aus anderen Ressourcen verzinst werden. Massenspeisehäuser und Volksschulen mögen sich in London sehr gut bewährt haben und auch für die ärmere Bevölkerung mancher Schweizerstadt eine grosse Wohltat bedeuten; allein es hiess den noch den wohlthätigen Zweck dieser Anstalten verkennen und missbrauchen, wenn wohlhabende und reiche Leute sich für ihre bedienenden würden, um möglichst billig durchs Leben zu kommen. Zum allermindesten aber verrät es eine kuriose Weltanschauung und Wirtschaftspolitik, wenn eine Reisezeitschrift, die sich in Hotel- und Reisefragen als massgebend geriert, vom durchwegs begüterten Reisepublikum gelesen wird, bei der Beurteilung der Hotelpreise solche Vergleiche auch nur anstellen kann und sich dabei nicht geniert, dem Gastgewerbe ganz unmotiviertweise Prügel zwischen die Beine zu werfen. Von einem Blatte, das seine Existenz lediglich der Grosszahl von Hotel-Annoncen verdankt, ist ein solches Gebahren besonders verwerflich und es dürfte sich für die Hoteliers empfehlen, sich die eigenartige Propaganda dieses Organs, die einer einsichtigen Lobhudelei eines durch besondere Umstände begünstigten Unternehmens gleichkommt, für die Zukunft hinter die Ohren zu schreiben. Bei alledem ist es notorisch, dass die Gästewelt vor dem Kriege im erstklassigen Schweizer Hotel meist billiger lebte, als in ihrem Privathaushalt in London, Paris oder Berlin — daher der blühende schweizerische Reiseverkehr — und dass demnach gelegentliche Klagen über zu hohe Hotelpreise in der Regel auf Unkenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse beruhen, meist sogar völlig unangebracht oder übertrieben waren. An diesen Zuständen, der sprichwörtlichen Billigkeit der Schweizer Hotels, hat selbst der Krieg nur wenig zu ändern vermocht, denn trotz der Teuerung und trotz vermehrter Tendenz auf Bekundung rationeller Geschäftsmethoden arbeitet unser Gastgewerbe noch heute zu niedrigeren Preisen als die Hotellerie unserer Nachbarländer. In diesem Punkte mit den Massenspeise-Anstalten wohlthätiger Vereinigungen und Volksschulen zu wetteifern, muss sich die Hotellerie allerdings versagen, denn es ist nachgerade auch in ihren Kreisen ein geschäftliches Axiom geworden, kaufmännisch rechnen und wirtschaftlich arbeiten zu lernen. An diesem Prinzip aber werden die Hoteliers in alle Zukunft festhalten müssen, wenn anders die von unserm Verein neu inaugurierte Preispolitik Bestand haben und Früchte tragen soll.

Eine bessere Chance, der notleidenden Hotellerie wieder einigermassen auf die Beine zu helfen, hätte sich kaum bieten können und man kann über die Haltung des Bundesrates nur umso mehr den Kopf schütteln, je länger man über die Sache nachdenkt und dabei erkennen muss, wie lässig hier über das Wohl und Wehe unserer Volkswirtschaft hinweggeschritten wurde.

Ueberfremdung im Hoteltagestempel-Beruf.

Zu der hier kürzlich publizierten Zuschrift unserer Vereinsleitung an den Stadtrat von Zürich, geht uns durch die Stadtschreiber Zürich folgender Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates vom 9. Oktober abhandelt, zu der wir unsern Lesern ebenfalls nicht vorenthalten dürfen.

Mit Zuschrift vom 23. September 1918 wendet sich der Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins gegen eine Aeusserung im Stadtratsbeschluss Nr. 1416 vom 28. August 1918 betreffend die Ursachen der Ueberfremdung im Gastwirtsberuf. Es wird ausgeführt, die Ueberfremdung in diesem Beruf behaupteten Umfange zu, und keinesfalls habe die Hotellerie ihr Vorschub geleistet. Um die einheimische Ausbildung zu fördern, bestehe vielmehr seit 25 Jahren in Lausanne eine Hotelfachschule, in der der Schweizer Hotelier-Verein ein Vermögen von Fr. 320.000 angelegt habe und für Schweizer besondere Lehrvergnüngen eingeräumt seien. Wenn die Fachschule nicht eine der Bedeutung der Industrie entsprechende Entwicklung genommen habe, könne dies nicht dem Hotelier-Verein zu tun, wie im besonderen das Interesse der einheimischen Bevölkerung zeigt, eben noch ein ungerechtfertigtes Vorurteil gegen den Hotelierberuf, dem die Berufsberatungstellen mehr entgegenwirken sollten. Der Hotelier-Verein habe auch in Gemeinschaft mit den Verbänden der Hoteltagestempel-Lehrverträge für Küche und Keller aufgestellt und trage an die Kosten der Lehrlingsprüfungen bei.

Von diesen Mitteilungen nimmt der Stadtrat gerne Vorkehr. Die vom Schweizer Hotelier-Verein beanstandete Stelle im Stadtratsbeschluss Nr. 1416 halte sich übrigens nicht gegen den Hotelier-Verein gerichtet, sie wolle in anderem Zusammenhang eine Erscheinung illustrieren, an der die Bestrebungen dieses Verbandes selbst wohl zum wenigsten Teil haben. Dass der Vorstand sich bemüht, für die Hebung des Gewerbes im allgemeinen das Mögliche zu tun, wie im besonderen das Interesse der einheimischen Bevölkerung für den Hotelierberuf zu wecken und zu fördern, um einer Ueberfremdung zu steuern, ist anzuerkennen. Wird die soziale Stellung der Hotel- und Wirtschaftsangehörigen verbessert, so ist auch anzunehmen, dass das Gewerbe die Mittel erhält, genügend Schweizerkräfte heranzuziehen und deren dauernde Abwanderung zu verhindern. In diesem Sinne ist gemeinsame Arbeit vorteilhaft und was durch Hinweis auf Mängel erwirkt werden kann, nicht abzulehnen. Soweit städtische Fürsorgeämter sich um die Heranbildung junger Arbeitskräfte bemühen, was vom Hotelgewerbe gerne Aufmerksamkeit schenken.

Auf den Antrag des Polizeivorstandes beschliesst der Stadtrat:

1. Von den Mitteilungen des Schweizer Hotelier-Vereins wird Vormerkung gemacht und davon, den städtischen Fürsorge- u. Stellenvermittlungsämtern durch Protokollauszug Kenntnis gegeben.
2. Mitteilung an die Vorstände des Polizei-, des Gesundheits- und des Schulwesens, die Amtsvormundschaft, das Arbeitsamt, das Kinderfürsorgeamt und den Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel.

Kleine Chronik.

Montreux. Die Rechnung der A.-G. Grand Hotel Monney et Beau-Sejour schliesst für das Betriebsjahr 1917/18, zuzüglich des 10.41. Vortrag vom Vorjahr, mit einem Aktivsaldo von Fr. 6151, welcher wiederum auf neue Rechnung vorgetragen wird. Bis zum Kriegsausbruch ist auf das 1.5 Mill. Franken betragende Aktienkapital regelmässig eine Dividende ausgerichtet worden.

Montreux. Zuzüglich des Vortrages von 100.300 Fr. vom Vorjahr erzielte die Société d'Hotels du Parc, Palace, National & Gygne im Betriebsjahr 1917/18 einen Reingewinn von Fr. 10.157, welcher wiederum vorgetragen wird. Der Betriebsgewinn ist von Fr. 450.100 im Vorjahr auf 382.600 Fr. zurückgegangen. Das Aktienkapital bleibt, wie im Vorjahr, ohne Verzinsung. Der ordentliche Reservesatz und die Dividendenverteilung sind unverändert ausgewiesen mit Fr. 559.900 bei einem Aktienkapital von 3 Millionen Franken.

Neue Hotelfachschule schreibt die Schweizerische Hotelfachschule in Luzern aus. Wir verweisen auf den Inseratenteil. Gleichzeitig wird ein neuer Kochkurs angezeigt. Bekanntlich ist die Schule von Bund, Kantonen, Gemeinden und Korporationen subventioniert. Seit 1909 bestehen dort schon 12 Klassen, die bisher nur Pächterin der für ihr betriebenen Hoteltagestempel-Beruf des Pächters betrug 175.000 Fr. pro 1917 (i. V. 167.000 Fr.). Ende 1917 wurde das Aktienkapital mit 500.000 Fr. ausgewiesen, daneben figuriert eine Obligationsschuld von 370.500 Fr.

Zürich. Der Verwaltungsrat der A.-G. Grand Hotel (Savoy) Zürich & Kitzbühel hat am 14. Dezember 1918, dem Aktionär zu einer ausserordentlichen Generalversammlung ein. Es liegen folgende Traktanden vor: Beschlussfassung betreffend Ankauf eines Hotelgebäudes (Savoy-Hotel Baur en Ville); Beschlussfassung über Ausgabe von 300.000 Fr. Prioritätsaktien zur Konstatierung ihrer Einzahlung; Revision. Die Gesellschaft ihrer bisher nur Pächterin der für ihr betriebenen Hoteltagestempel-Beruf des Pächters betrug 175.000 Fr. pro 1917 (i. V. 167.000 Fr.). Ende 1917 wurde das Aktienkapital mit 500.000 Fr. ausgewiesen, daneben figuriert eine Obligationsschuld von 370.500 Fr.

Ein Ehrentag. Unserem allseitig verehrten Altpräsidenten Herrn E. Morone, der in den Jahren 1903/09 an der Spitze des Schweizer Hotelier-Vereins stand, war es vergönnt, am 3. Dezember den 75. Jahrestag seiner Geburt zu feiern. Die Vereinsleitung hat es nicht unterlassen, dem verdienten Kollegen zu seinem Festtage ein herzlich willkommenes Wort und ein herzliches Glückwunschkartogramm zu senden. Herr Morone hat uns das Telegramm blassend verdankt und bemerkt, dass, wenn er auch gezeugt sei,

allen Anlässen fern zu bleiben, er dennoch immer einen Anteil an unseren Vereinen nehme, dem er auch auf neuer Bahn Blüten und Gedeihen wünsche. Mögen dem verehrten Jubilär noch viele Jahre in Glück und Gesundheit beschieden sein.

Schweizer Speisewagen-Gesellschaft. Bekanntlich haben sich eine Grosszahl schweizerischer Hoteliers im Jahre 1906 wegen der Verteilung der Konzession des Speisewagenbetriebs auf dem Netz der S. B. B. an die heute bestehende sogenannte Schweizerische Speisewagen-Gesellschaft, welche nur eine Tochtergesellschaft der Internationalen Speisewagen-Gesellschaft ist, zusammenschlossen und bei den Behörden beantragt. Nachdem nach der Betrieb zur Verwertung öffentlich ausgeschrieben ist, hat Herr Dr. Brügger, Advokat und Handelssekretär in Chur, im Auftrag eines Initiativkomitees die Gründung einer wirklich schweizerischen Speisewagen-Gesellschaft an die Hand genommen. Bisher sind aus dem Netz der Hotellerie trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse, namhafte Beteiligungsbeträge zugesagt worden. Interessenten, welche der Idee praktische Unterstützung angeheissen lassen wollen, können noch Zeichnungen an Dr. Brügger in Chur einbringen. Es liegt im Interesse der Sache, wenn möglichst viele Zeichnungsbeträge einmündig sind, damit die Finanzierung leicht erledigt ist. Es darf heute schon gesagt werden, dass es an Interesse und den notwendigen Mitteln nicht fehlen wird, dagegen ist es sehr zu begrüssen, wenn gerade die Hotellerie wie ein Mann aufsteht, um dem Nationalitätsgedanken zum Durchbruch zu verhelfen.

Verkehrswesen.

Die Gortenhahn beförderte im verflossenen Monat Oktober 1918 5945 (1917: 2350) Personen. Total der Einnahmen Fr. 2.650 (1917: 1.223).

Automobil-Initiative in Graubünden. Die Unterschriftensammlung für die Automobil-Initiative hat einen äusserst erfreulichen Erfolg aufzuweisen. In kaum drei Tagen sind über 2400 Unterschriften eingegangen. Durch die Generalstreikproklamation ist die Sammlung unterbrochen worden. Aber gerade der Landesstreik hat uns recht deutlich wieder gezeigt, welche enorme Bedeutung dem Automobil zukommt. Das Initiativkomitee wird die Unterschriftensammlung fortsetzen lassen, und es darf ein durchschlagender Erfolg seiner Bemühungen erwartet werden, bis die beherrschende Regierung die Zulassung des Autoverkehrs im schönen Graubünden der Wirklichkeit näher gekommen.

Schweizerische Bundesbahnen. Die Schweizerischen Bundesbahnen beförderten im Monat Oktober d. J. 6.156.000 Personen und 1.310.000 Gütertonnen (Oktober 1917: 7.316.686 bzw. 1.316.723).

Die Transporterträge betrugen 22.005.000 (17.549.252 Fr.). Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 22.954.000 Fr. (18.184.185 Fr.), die Betriebsausgaben 28.378.000 Fr. (19.554.115 Fr.). Der Überschuss der Betriebsausgaben über die Betriebsausgaben im Oktober 1918 betrug somit 5.425.900 Fr. (4.629.930 Fr.). — Vom 1. Januar bis Ende Oktober 1918 wurden befördert: 58.225.768 Personen und 11.466.344 Gütertonnen (Januar bis Oktober 1917: 71.431.070 bzw. 12.077.280). Die Gesamteinnahmen Januar bis Oktober 1918 betragen 198.063.998 (164.788.700 Fr.). Die Betriebsausgaben betragen 218.629.818 Fr. Der Überschuss der Betriebsausgaben über die Betriebsausgaben in der Zeit Januar bis Oktober 1918 betrug 17.851.696 Fr. (36.167.881 Fr.). In den 28.379.000 Fr. Betriebsausgaben pro Oktober 1918 sind inbegriffen die Nachsteuerungszulagen pro 1918, zusammen 19.140.000 Fr.

Inkrafttreten des 5. eingeschränkten Fahrplans. Der Bundesrat hat am 22. November folgenden Beschluss gefasst:

1. Da für die nächste Zukunft in bezug auf die Kohlenzufuhr vollständige Unsicherheit herrscht, sind die auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 16. Juni 1918, zuzüglich der vom Eisenbahn-departement gemonteten fünften eingeschränkten Fahrpläne auf Montag, 2. Dezember 1918 für unbestimmte Zeit in Kraft zu setzen, und es ist für deren ausreichende Bekanntmachung zu sorgen.
2. An Sonn- und allgemeinen Feiertagen ist der Personenverkehr auf dem mit Dampf betriebenen Strecken bis auf weiteres vollständig eingestellt. An diesen Tagen dürfen nur die für die Milchversorgung der grösseren Ortschaften nötigen Züge ausgeführt werden. Personenbeförderung in diesen Zügen ist ausgeschlossen.
3. Den elektrisch betriebenen Bahnen steht es frei, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen den Personenverkehr aufrecht zu erhalten.
4. Das Eisenbahndepartement wird ermächtigt, die Aufnahme des Personenverkehrs an Sonn- und allgemeinen Feiertagen gemäss dem obgenannten fünften eingeschränkten Fahrplan und die Wieder-einführung des vierten eingeschränkten Fahrplans zu verfügen, so bald die Besserung in der Kohlenlieferung es gestattet.
5. Um die Abgabe der Kursbücher und des allgemeinen Plakalfahrplans nicht zu verzögern, dürfen an den Feiertagen Fahrpläne mit den notwendigen endgültigen Entwurf des fünften eingeschränkten Fahrplans nur die unumgänglichen Änderungen vorgenommen werden. Solche Änderungen sind den Beteiligten mittels Berichtigungsblatt sofort bekannt zu geben.
6. Wenn eine Verwaltung nach der Inkraftsetzung des fünften eingeschränkten Fahrplans sich veranlasst sieht, Änderungen in der Lage oder Zahl ihrer Zugs- oder Schiffs-kurse vorzunehmen, so ist das durch Art. 9 der bundesrätlichen Fahrplanverordnung vom 5. November 1903 angeordnete Verfahren einzuschlagen.
7. Das Eisenbahndepartement wird mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Traffic.

Horaire réduit.

En date du 22 Novembre crt., le Conseil fédéral a pris l'arrêté suivant:

- 1^o Comme une incertitude complète régnait au sujet de l'importation de charbon pour ces prochains temps, les 5es horaires réduits, établis sur la base de l'arrêté du Conseil fédéral du 16 Avril 1918 et approuvés par le Département des chemins de fer, sont maintenus pour l'approvisionnement en charbon pendant 1918, pour une durée indéterminée. Une publication suffisante leur sera donnée.
- 2^o Les dimanches et jours de fête générale, le service des voyageurs est suspendu complètement, jusqu'à nouvel avis, sur toutes les lignes exploitées à la vapeur. Ces jours-là ne circulent que les trains de voyageurs pour l'approvisionnement en lait des localités importantes; il est interdit de transporter des voyageurs avec ces trains.

3^o Il est loisible aux chemins de fer électriques de maintenir le trafic-voyageurs les dimanches et jours de fête générale.

4^o Le Département des chemins de fer est autorisé à permettre le trafic-voyageurs les dimanches et jours de fête générale, conformément aux 5es horaires réduits approuvés, et à réintroduire les 4es horaires réduits, que l'amélioration des importations de charbon ne permettrait pas.

5^o Afin de ne pas retarder la publication de l'indicateur officiel et de l'horaire-office général, on n'apportera que les modifications indispensables aux projets définitifs des 5es Horaires réduits approuvés par le Département des chemins de fer. Ces modifications seront communiquées immédiatement aux intéressés au moyen de fiches rectificatives.

6^o Si, après l'entrée en vigueur du 5e horaire réduit une administration se voit obligée d'apporter des modifications à l'horaire ou au nombre de ses trains ou courses de bateaux, les dispositions de l'article 9 du règlement du Conseil fédéral sur les horaires, du 5 Novembre 1903, seront appliquées.

7^o Le Département des chemins de fer est chargé de l'exécution du présent arrêté.

Vermischtes.

Millionenstädte. Die Anzahl der Städte, deren Einwohnerzahl eine Million übersteigt, beträgt nach einer soeben veröffentlichten Aufstellung eines Italiens achtzehn. Die beiden grössten Städte der Welt haben, einschliesslich der umgebenen Bevölkerung bei allen hier aufgeführten Städten mitgerechnet ist — die siebente Million überschritten und stehen nach der Einwohnerzahl immer sehr nahe. Es sind London mit 7.42 und New-York mit 7.3 Millionen. Es folgt Paris mit 4.15 Mill., Berlin mit 3.75, st. Petersburg mit 2.25, Tokio mit 2.1 und Wien mit 2 Millionen. Unter zwei Millionen liegt die Bevölkerungszahl der folgenden 10 Städte: Moskau 1.86, Philadelphia 1.69, Buenos Aires 1.58, Osaka 1.46, Canton 1.25, Calcutta 1.25, Konstantinopel 1.2, Rio de Janeiro 1.15, Bombay 1.1, Bombay 1.1. Mit vollkommenster Sicherheit können die Millionenstädte der Erde jedoch nicht angegeben werden. In der Liste des Italiens vermisst man beispielsweise Peking. Nach eigenen Angaben hat Peking eine Einwohnerzahl, die rund 600.000 beträgt, während andere sie auf über 1.5 Mill. schätzen; ähnlich unsicher sind die Angaben über einige andere Riesensiedlungen Chinas.

Wie man in Neapel lebt. Der römische Korrespondent der «N. Z. Ztg.» schildert in Nr. 1210 des genannten Blattes seine «Italienische Ferienreise», worin er über die Verhältnisse in Neapel folgendes ausplaudert: In Neapel sind die Hotels überfüllt, und hätte ich nicht beabsichtigt, zu kommen, so hätte ich mich nicht begeben, bevor noch der Zug recht anhält, dem Ausgang zu und auf eine der wenigen wartenden Kutschen losgestürzt, ich hätte den Genuss einer Mondnacht am Ufer des unvergleichlichen Golfes voll auskosten können. Dies um so mehr, als seit der österröschischen Besetzung der Strassen in blauschwarzes Dunkel versinken, weniger zum Nachteil der feindlichen Flieger, die in dem röllchen erschimmernden Krater des Vesuvus, in den südlichen Scheinwerfern und in den funkenstreuenden Riesenanlagen der Armstrong und die Kugel der trefflichen Orientierungspunkte lassen, als zur Freude der Vertreter der Langfingerigkeit, die auch in Neapel gedeihen soll. Bummelt man durch die Strassen Neapels, namentlich in den Vierten um den Dom und in der Nähe von Porta Capuana, so bietet sich einem genau das selbe Schauspiel der Uppigkeit wie je vor dem Kriege. Ueberall auf Karren, Bänken, auf einer Zeitung am Boden sind Berge der herrlichsten Früchte gefächelt: Feigen, Trauben, Pfirsiche, Melonen, Birnen, *ghiù d'India*; noch kann man eine kleine Goldo ein Häufchen voll zusammennehmen, und ein Kilo grosser, köstlicher Pfirsiche kostet 60 Centesimi, während man in Rom für schlechtere Ware 3 Lire und mehr zahlt. In den Bars und in den Auslagen der *pasticcerie* schiebt sich verlockendes *brunois* Backwerk zu gewaltigen Pyramiden, die *friggitori* siedeln auf den Tischen, als ob es etwas wie Oel- und Mehlkarten hätte, und die ekligsten schleimigen Massen der Meeresfrüchte senden einem an jeder Strassenecke ihren wenig edlen Parfüm in die Nase. Eine völlig Ueber-reichung bieten aber für den Fremden die riesig gehäuften Teller ausgemerkter Makkaroni, die man in den Restaurants, ausser an allen Wochentagen, serviert bekommt, während man in Rom nur zweimal in der Woche kärglich bemessene 80 Gramm erhält. Ja, welche Regierung dürfte es wagen, dem Neapolitaner sein Heiligstes, das Anrecht auf einen vollen Teller vorzuzugestellen, alle *friggitori*, anzusetzen? Freilich treibt es ausser den Früchten auch in Neapel alles; wer nicht in einem bescheidenen Restaurant mindestens 10 Lire ausgibt, geht hungrig vom Tische weg, und ein anspruchsloses, vanzenfreies Hotelzimmer ist unter acht Lire nicht zu haben. Natürlich existieren auch in Neapel Lebensmittelpreise, aber hier, wie überhaupt auf meiner ganzen Ferienreise, hat man mir nie irgendeinen Bon abverlangt, und wer einen kleinen Ueberpreis nicht scheut, der kann sich jederzeit die rationierten Lebensmittel in beliebigen Quantitäten verschaffen und alles Verboten zum Trotz Weissbrot und Süssigkeiten bekommen, als ob wir nicht im vierten Jahre des europäischen Krieges ständen.

Sicherung gegen unbefugten Stromzug

Nachdem in Hotelkreisen sehr viel Klagen über unberechtigten Stromzug aus den Lichtnetzen durch Hotelgäste laut werden, sei es zu Heiz-, Koch- oder andern Zwecken, und es für sie von Interesse, dass es Hrn. R. Stremmer, Sühlfeldstr. 10, Zürich, gelungen ist, eine verschlüssigere Fassung zu konstruieren, die eine widerrechtliche Stromentwendung gänzlich ausschliesst. Interessenten wollen sich an den Erfinder wenden, der über Abänderung und Neuerstellung gerne Auskunft erteilt. (2952)

Die holländische Fleischschneide-Maschinen

«van Berkel's Patent» können noch immer sehr preiswert mit 5 Jahren Garantie ab Lager geliefert werden. Schweiz. A.-G. van Berkel's Patent, Zürich I.

Das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins

Vereins empfiehlt sich den Herren Hoteliers für die Lieferung der kaufmännischen Geschäftsbücher, wie Hotel-Journale, Einnahmen-Rekapitulationen, Kassabücher, Memorialia, Hauptbücher, Kontokorrente, Unkostenbücher, zu billigsten Preisen. Musterbogen gratis.

Cognac Dubouche & Co

Agence générale pour la Suisse:

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., LUCERNE.

Zu vermieten.

Das Hotel Bregaglia in Promontogno

(Bergell, italienische Grenze) mit 60 Betten, komplett betriebsfähig eingerichtet, mit grossem Park, Baum- und Gemüsegarten, ist auf 1. März 1919 zu vermieten. Die nächstens zu erwartende Wieder-Eröffnung der italienischen Grenze und der lebhaftere Verkehr mit den oberitalienischen Seen lassen für dieses Haus, das vor dem Kriege eine sehr gute italienisch-englische Clientèle hatte, wieder eine befriedigende, lukrative Frequenz erwarten. Nähere Auskunft erteilt auf gef. Anfragen gerne.

Im Auftrag des Verwaltungsrates: J. G. Girard-Töndury, Präs. 5394 Samaden, Dezember 1918. P 2001 Ch

Wegen Auflösung

Einrichtung einer Pension von 30 Betten mit Wäsche, Bestecken etc. (No. 12465 O.) sofort zu verkaufen. Gef. Anfragen an Pension Federico, Lugano.

Gesucht für Hotel II. Ranges

1 Kochlehrling.

Bewerber mit guten Schulzeugnissen mögen sich melden unter Chiffre N. N. 2059 an die Annoncen-Abteilung Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Inserate in der Schweizer Hotel-Revue

haben den allergrössten Erfolg.



Verwenden Sie an Stelle von gewöhnlichem Essig den äusserst angenehmen...

MEILENER Citronlessig

ein ganz vorzügliches Produkt, welches durch besondere Garungsprozess aus garantiert reinem Citronensaft gewonnen wird. Citronlessig verursacht nie Magenbrennen und ist selbst dem schwächsten Organismus zuträglich. KONSERVENFABRIK MEILENER

Stahlspäne

Solange Vorrat abzugeben: mittelgrobe Stahlspäne, 5 kg. Paket, per kg. Fr. 1.- empfiehlt zur gef. Abnahme Frau Hug, Wiesengrund Thalwil. 414 (O. F. 7181 Z.)

Chef de cuisine

33 Jahre alt, ledig, der 3 Landes-sprachen mächtig, sucht Vertrauensposten nur in gutes Haus, wo strenge Ordnung herrscht. Offerten mit Konditionen an Altenberger Feiler, Chef de partie, Palast Hotel, Montreux. 2961

LA REINE DES SAUCES POUR SALADES

5321 c'est P 1700 M

LA SANS-PAREILLE

sans carie de graisse. Produit de prem. ordre, garanti naturel. Unique pour remplacer l'huile. Dépôt général: O. Légeret, Montreux.

Hôtel avec Restaurant ou Restaurant

est cherché dans bon centre à Lausanne ou Genève, en location, avec reprise de suite. Adresser offres avec détails sous chiffre H. R. 2962 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle.

verschiedene Vorräte

Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Geschäftsbücher für Hotels

wie Rezeptenbücher, Kassabücher, Memorial, Hauptbücher, Konto-Korrente, Unkostenbücher etc. mit deutschem oder französischem Aufdruck, liefert prompt und billig

Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel.

Musterbogen gratis zur Einsicht.

Schneeberg (Dessert)

für 6 Personen, Gesamtkosten ca. 40 Rappen: 4 Portionen von unserem flüssigen, natürlichen Eiwass

SANOVO

1 Esslöffel Apfel- oder andere Marmelade, 1 Esslöffel Staubzucker, Saft von 1/2 Zitrone.

Ausserordentlich wohlschmeckend! 1 Probeflasche Sanoval enthält ca. 45 Eiwassportionen und kostet nur Fr. 3.50 franko Zürich. Leere, unbesch. Flaschen à 55 Cts. zurück.

Machen Sie sofort einen Versuch! Dr. Klett & Weigel 2975 Zürich.

Mariage.

Valais, 31 ans bien sous tous rapports, stable à Interlaken (café-restaurant), cherche demoiselle ou jeune veuve ayant petite dot. Affaire sérieuse. Ecr. non anon. Carte Postale restante 642, Lausanne. Joindre timbres. O. F. 9470. L. 4143

Zu mieten event. zu kaufen gesucht

Hotel-Pension von 30-80 Betten, in Lugano, Vierwaldstättersee, Baden oder Tessin. Schriftl. Offerten unter Chiffre O. T. 2973 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Junge, kaufmännisch gebildete Tochter sucht Stelle als 4144

sekretär-Volontärin per 1. März 1919, in grösseres Hotel der franz. Schweiz, zwecks Ausbildung in der franz. Sprache. Gef. Offerten unter Ch. O. F. 491 A. an Orell Füssli-Annancen, Basel, Eisenstrasse 1-3. (O. F. c. 4349 A.)

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikanisches System Frisch. Lehre amerikanische Buchführung nach modern bewährtem System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsbriefen. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt, Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hoteliers. Ordre verschickliche Bücher. Gehe auch nach auswärts. Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I

Bücherexperte 3650 Aeltestes Spezialbureau der Schweiz.

Billard

gebrauchtes, aber noch in gutem Zustand, normale Grösse, ist mit Zubehör für Fr. 650 zu verkaufen. Anfragen gef. unter Chiffre K. 1465 L. an die Annoncen-Expedition Keller & Co., Luzern. 2978

Die Gemüshalle-Konsumverein St. Gallen

empfiehlt sich den Tit. Hoteliers zur gef. Lieferung von (O. F. 1111 St.)

Tafelobst

sowie sämtlichen Gemüshausfrüchten etc. während des Winters. 4146

Unsere verehrten Leser

sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen und Bestellungen stets auf die Schweizer Hotel-Revue zu beziehen. *

Stellen-Anzeiger No 49

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre werden berechnet Spesen extra Spesen extra Spesen extra Erstmalige Insertion . . . Fr. 2.50 Fr. 3.50 Fr. 5.- Jede ununterbroch. Wiederholung . . . 1.50 . . . 2.50 . . . 3.- . . . 4.- Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. Belagnummern werden nicht versandt. Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterleitung beizufügen.

Aide de cuisine, Alter nicht über 30 Jahren, in erstklass. Familienhotel und Restaurant in St. Moritz-Dorf für Wintersemester gesucht. Eintritt 15. Dezember. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo u. Saläransprüchen an Postfach 14988, St. Moritz-Dorf. (1630)

Chef de cuisine, énergique, très expérimenté, est demandé pour Hôtel de 1er ordre de la Suisse romande. Envoyer offres avec copie de certificats et photo. Chiffre 1626

Chefköch, perfekte, zu sofortigem Eintritt gesucht. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen direkt an Kinderspitalstr. Arosa. (1632)

Engen-Gouvernante für Grand Hotel der französischen Schweiz gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1624

Gesucht per sofort eine Bureauvolontärin, welche auch den Saalrestauranten ein Zimmermädchen. Offerten mit Photo, Zeugnisse, Eintrittsangaben und Gehaltsansprüchen an Schwab- & Parkhotel, Wessau. (1628)

Haushälterin gesucht für sofort in kleineres, gutes Familienhotel. Sprachkenntnisse erforderlich. Aufwühlliche Offerten mit Photo an Hotel Victoria, Davos. (1629)

Kochlehrling. Das Hotel Drei Könige in Basel sucht per sofort einen kräftigen, gesunden, nicht zu jungen Kochlehrling. (1636)

L'aveur de linge est demandé pour Hôtel de 100 lits, place à Yverdon. Chiffre 1637

Lingere und Näherinnen gesucht für Jahresstelle. Eintritt sofort. Chiffre 1628

On demande à l'Hôtel Bellevue au Lac, Zurich, une Caissière pour le Carlton-Restaurant et une Dame de Buffet pour le grand Café-Restaurant. (1633)

Sekretär-Chef de réception - Stütze des Prinzipals, jüngeres, gesucht in erstklassigen Hotel in St. Moritz auf Volkshausen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Saläransprüchen an Postfach 11555, St. Moritz. (1634)

Sekretär II - Kassier für Passanten-Hotel I. Ranges zum sofortigen Eintritt gesucht. Junger, tüchtiger sprachkundiger Mann. Im Hotelbuch bewandert. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften, Altersangaben u. Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1622

Durch Beschluss der Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins ist in den Mitgliedern empfohlen worden, denjenigen Stellexudern, welche die Fachschule in Cour-Lausanne besucht haben, den Vorzug zu geben.

Par décision de l'Assemblée générale de la Société Suisse des Hoteliers, il a été recommandé aux sociétaires, quand ils ont besoin de personnel, de donner la préférence à ceux des postulants qui auront fréquenté l'Ecole professionnelle de Cour-Lausanne.

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 2.50 Fr. 3.50 Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 1.50 . . . 2.50 Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. - Vorauszahlung erforderlich. Kostenteilung Einzahlung in der Schweiz an Postfachbureau V. Korta St. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt. Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterleitung beizufügen.

Bureau & Réception.

Buchhalterin, 22 Jahre, 2 Sprachen mächtig, mit Buchhaltung, Führung des Journals, Kasse, Maschinenrechnen, Stenographie und Schriftführer vertraut, sucht passendes Engagement für kommende Saison oder Jahresstelle, in unserem Hause. Chiffre 1633

Chef de réception-Kassier, Schweizer, tüchtiger, seriöser Fachmann, 30 Jahre, sucht passende Jahres- oder Saisonstelle. Prima Referenzen. Chiffre 1624

Caissier-Chef de réception - Sekretär, Schweizer, 30 Jahre, (sprachkundig, repräsentabel, gewissenhaft, erfahren, Referenzen vom In- und Auslande, sucht Stelle in der Schweiz oder im Ausland (Frankreich). Eintritt sofort oder nach Ueberreinkunft. Chiffre 209

Direktion, Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins, seit 12 Jahren Leiter eines Hotels, Assistenten, sucht auch ausserhalb des Landes eine Direktion bis Frühjahr oder Sommer. Prima Referenzen. Chiffre 185

Hotelier, in der Branche a fond bewandert, franz. und engl. mit sehr guten Umgangsformen, abgeschlossener Mittelschulbildung, sucht Stelle als Direktor, Empfangsleiter oder Stütze des Prinzipals. Prima Referenzen. Chiffre 180

Hotelsekretär, 23 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht per 1. Januar Engagement, wenn möglich in Jahresgeschäft von mittlerer Grösse. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 163

Sekretär-caissier, 30 Jahre, 24 ans, libre du service militaire, connaissant les trois langues nationales à fond, comptabilité d'hôtel, cherche place pour de suite, en Suisse ou à l'étranger. Bons certificats et références à disposition. Chiffre 184

Sekretär, Bündner, 21-jährig, 3 Sprachen, sucht zu weiteren Ausbildung Saison- oder Jahresstelle für sofort oder später. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 162

Sekretär, Schweizer, 23 Jahre, sprachkundig, sucht Stelle in erstklassigen Haus, Saisonstelle bevorzugt. Gef. Offerten Bescheidene Bedingungen. Chiffre 152

Sekretär-Kassier, Chef de Réception-Direktor, 30-jähriger, tüchtiger, in Wort u. Schrift, flottes Maschinenrechner und Rechner, im Service gründlich erfahren, repräsentationsfähig, erstklassige intern. Referenzen, Eintritt ev. sofort, nach Frankreich oder England. Mässige Ansprüche. Chiffre 161

Sekretär-Kassier, jüngere Schweizer, mit Handelsschulbildung, sprachkundig, sucht analogen Posten eventuell als Sekretär, frei ab 15. Dezember. Saisonstelle bevorzugt. Zeugnisse erstklassiger Häuser. Chiffre 151

Sekretär (I) - Kassier-Chef de réception, von Kriegsdienstleistung zurückgekehrt, 32 Jahre, gesund, energisch, perfekter Buchhalter, vier Hauptsprachen, gut präsentierend, gewandt im Fremdenverkehr, mit prima Referenzen, sucht per sofort Stelle. Chiffre 168

Salle & Restaurant. Fille de salle, jeune demoiselle, parlant français, allemand, italien, connaissant très bien le service, cherche place dans hôtel ou pension. Certificats et photo à disposition. Engagement pour l'année ou saison. S'adresser: Marg. Perroud, Rue (St. Fr. bourg). (166)

Maitre d'hôtel, Suisse, d'un certaine âge, connaissant les langues, cherche place comme tel et comme Chef de service, de préférence en France, Angleterre ou dans les colonies. Ch. 191

Oberkellner, Schweizer, 28 Jahre, tüchtig und solid, gut orientiert, Grösse 170, sucht Jahres- oder Saison-Einstellung für sofort oder später. Prima Zeugnisse vom Ausland. 5 Sprachen. Chiffre 204

Obersaaitochter, tüchtig, sprachkundig, mit guten Referenzen, sucht passendes Engagement. Chiffre 182

Serviertochter, tüchtige, deutsch, französisch und englisch bis ins Auslande, wünscht seine Stelle in Saal oder Teatroom. Bild mit Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 195

Cuisine & Office.

Aide de cuisine, 20 ans, possesseur du certificat de plâtrier et ayant déjà fait un stage de cuisine, cherche place dans bon hôtel. Adresser les offres à Paul Landry, Casardes 22, Neuchâtel. (196)

Chef de cuisine, de toute première force, énergique, sérieux et capable, ayant l'habitude du grand restaurant, avec hautes références, cherche situation analogue, de suite ou à convenir. Chiffre 174

Chef de cuisine, jeune, tüchtiger Mann, gelernter Plâtrier, mit besten Referenzen, sucht Saison-Winterstelle in Saal. Chiffre 202

Commis de cuisine, jeune homme, ayant bonne références, cherche place pour de suite ou à convenir dans bonne maison comme commis de cuisine ou de partie. Chiffre 207

Cuisinier, jeune, ayant terminé son apprentissage, cherche place dans bonne maison de 1er ordre pour se perfectionner. Gage à convenir. Entrée le 1er Janvier 1919. S'adresser à Otto Gassner, Obere Vorstadt, Aarau. (193)

Koch, junger, selbständiger, sucht für sofort Stelle in gutes Hotel. Chiffre 192

Koch, junger, mit 1a Zeugnissen, sucht Stelle, vorausgewählt nach Basel. Chiffre 203

Kochlehrling, 18 Jahre, welcher schon 8 Monate bei einem tüchtigen Meister gelernt, mit gutem Zeugnis, sucht Stelle in der franz. Schweiz, Restaurationsklasse II. Ranges, um sein Köchen noch besser auszubilden und wo Gelegenheit, die Sprache zu erlernen. Eintritt nach Belieben. Offerten an Hans Erni, Hotel Löwen, Eichenbach (Luzern). 212

Küchenchef, tüchtiger, auf allen Gebieten der Kochkunst sowie Plâtisserie bewandert, wünscht Engagement. Ansperrliche bescheiden. Chiffre 190

Küchenchef, im In- und Ausland tätig gewesen, tüchtig, ökonomisch, Anpassung an heftige Tage, Kenntnis der Hotelpâtisserie, sucht Stelle. Eintritt nach Ueberreinkunft. Chiffre 167

Küchenchef, 31 Jahre, mit Auslandszeugnissen, sparsam, multitâtel, sucht Stelle. Chiffre 177

Office-Economat-Gouvernante, tüchtige, erfahrene, sucht Engagement in grosses Haus, Hotel oder Sanatorium. Chiffre 208

Pâtissier, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle, prima Zeugnisse zu Diensten. Eintritt kann sofort erfolgen. Ch. 210

Loge, Lift & Omnibus

Concierge mit prima Referenzen, sprachkundig, 40 Jahre, seriös und sehr solid, wünscht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Ueberreinkunft. Chiffre 187

Concierge, 35 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, im Besitz guter Zeugnisse und Empfehlungen des In- und Auslandes, wünscht seine Stelle in einem eventuell auch als Conductor in grosser erstklass. Haus. Offerten: A. Wolfinger, Jungstrasse 2, Basel. (199)

Concierge-Conducteur, 32 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle für sofort oder auf kommendes Saison. Eintritt nach Ueberreinkunft. Chiffre 197

Concierge oder Conductor, Bündner, 30 Jahre, die 4 Hauptsprachen sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Ueberreinkunft. Chiffre 201

Concierge-Conductor, 4 Hauptsprachen mächtig, auch der 30er Jahre, mit besten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 198

Concierge-Conductor, 28 Jahre, multitâtel, 4 Sprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 145

Portier, 3 Sprachen sprechend, sucht Stelle, möglichst für allein. Offerten S. T. poste restante, Olten. (211)

Bains, Cave & Jardin.

Masseur und Bademeister, tüchtiger, welcher 2 1/2 Jahre lang in einem erstklassigen Sanatorium tätig war, sucht Engagement, wünschlich in der französischen Schweiz, wo er die französische Sprache erlernen könnte. Chiffre 164

Masseur und Bademeister, tüchtiger, welcher 2 1/2 Jahre lang in einem erstklassigen Sanatorium tätig war, sucht Engagement, wünschlich in der französischen Schweiz, wo er die französische Sprache erlernen könnte. Chiffre 164

Portier, 3 Sprachen sprechend, sucht Stelle, möglichst für allein. Offerten S. T. poste restante, Olten. (211)

Tapetzierer, junger, solider und selbständiger, sucht für sofort oder später Stelle in besserem Hotel. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gef. Offerten an Hermann Huber, Tapetzierer, Rüttistrasse, Thun. (214)

Vertrauensstelle von besetzter, in jeder Beziehung erfahrener Person gesucht. Eintritt sofort oder Anfangs Januar. Chiffre 178

Vertrauensstelle. Gesetzte, sprachkundige Tochter, tüchtige als Gouvernante, sowie als Obersaltcher, gut bewandert im Weissnähen und Glätten, sucht passende Vertrauensstelle, sei es als Gouvernante, Obersaltcher, Stütze der Hausfrau oder auch Buffet. Eintritt nach Belieben. Chiffre 153

Veuve, Suisse, modeste et sérieuse, parlant allemand français et un peu anglais, ayant travaillé plusieurs années dans la branche hôtelière et dans sanatorium (cuisine et bureau), institutrice dipl., cherche poste de directrice ou de confiance dans hôtel, sanatorium ou établissement analogue. Références à disposition. Chiffre 161

Avis. Wir bitten zu beachten, dass auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wird die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen könnten. Die Expedition.

CHAMPAGNES:
 POMMERY & GRENÖ
 LOUIS REEDER
 MOËT & CHANDON, BRUT
 HEIDSIECK-MONOPOLE
 VIE CLICQUOT-PONSARDIN
 E. IRROY
 DEUTZ & BELDERMANN.
 VINS FINS
 LIQUEURS
RENAUD FRÈRES
 BALE 2972
 Prière de nous demander
 notre nouveau prix-courant.

Jede Suppe
 gewinnt an Nährwert durch Zusatz von unserem flüssigen, natürlichen Eiweiss
SANOVO
 Kosten für 3 Teller Suppe nur 6 Rappen.
 1 Probeflasche SANOVO enthält ca. 45 Eiweissportionen und kostet nur Fr. 3.30 franko Zürich. Leere, unbesch. Flaschen à 55 Cts. zurück.
 Machen Sie sofort einen Versuch!
 Dr. Klett & Weigel
 Zürich.

Eierprodukte
 echte chinesische, getrocknete, in kleinen Packetchen, in den Sorten:
Hühnerweiß
Hühnergelb
Vollei

Pflaumen
 kalifornische, schwarzblanke, in Kisten à netto 25 Kg. Originalgewicht
Malagatrauben
 „Sarcouches“ und „Choix“
Aprikosen-Mark
 (pulpes d'abricot) in Büchsen à 5 Kg., bester Ersatz für Marmelade und Konfitüre
Haselnüsse
 in Schalen, Ia. vollkernige
Erdnüsse
 8-4 kernige, spanische
Zimt, rein gemahlen, in kleinen Packetchen
Nelken, rein gemahlen, in kleinen Packetchen
Feigenkaffee
 offen, garantiert rein
Schokoladepulver
 „Ringmarke“
Kochschokolade
 in Tabletten, „Ringmarke“
Kakaopulver
 soluble, „Ringmarke“
Puddingpulver
 assortiert, in 4 Aromas
Sardinen
Fleischkonserven
 mit und ohne Gemüse
Fleischpasteten
Kastanienmehl
 fein gemahlen
Kanariensaatbackmehl
Kastanienmehl-Darismehl-Mischung
Suppenmehle
 in Paketen à 250-500 Gramm
Kristallsoda

Tee, gute indische Mischung, in kleinen Packetchen
Lindenblüten
 offen und in Packetchen
Kamillenblüten
 offen und in Packetchen
Fenchel
 in kleinen Packetchen
Vanille Bourbon
 extra grüne, in Stangen, offen und in Packetchen, 16/17 cm., 18/19 cm., 20/21 cm., in Büchsen à 10 Kg.
Zündhölzer
 P 4302 G
 schwedische, paraffinierte, „Diamond“
Schwefelzündhölzer
 kaufen Sie billig und in guter Qualität bei
Charles Osterwalder
 St. Gallen
 Import und Grosshandel in Kolonialwaren.
 Telephone No. 935. 5574
 Verlangen Sie meine letzte Preisliste unter Bezugnahme auf dieses Inserat.

Schweiz. Hotel-Fachschule in Luzern

Nächste Kurse:
Fach- und Sprachkurs
 6. Januar—30. März 1919.
Servierkurs
 2. Januar—22. Februar 1919.
Kochkurs
 für Hotel- u. Privatküche: 14. Januar—12. März 1919.
 Letzter Anmeldetermin f. den Kochkurs: 20. Dezember.
 Die Kurse stehen Damen und Herren offen.
 Referenzen und Prospekte durch die Direktion.

SCHÖPF & CIE ZÜRICH
 Alt bekannte Spezialfirma für
Papierservietten (Krepp)
Serviettentaschen „Flora“

Hotel-Direktor sucht Stelle

auf Frühling oder Herbst. Derselbe ist gegenwärtig Direktor eines grossen Hotel-Restaurants. War vor dem Krieg 15 Jahre in nur ersten Häusern im Ausland tätig und besitzt beste Referenzen. Offerten unter Ch. G. N. 2955 an die Ann.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Kaffee
 Fremden- und Angestellten-Mischungen, roh, geröstet oder gemahlen, offeriert das Hotelpspezialhaus
Ed. Widmer & Co., Häringsstr. 17, Zürich 1
 Kaffee-Import * Kaffee-Grossrösterei 2881
 Mitglied des Syndicat SISBA der SSS. — Telephone H. 2950.

Eier Eier

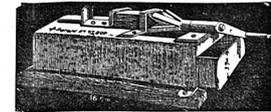
sparen Sie bei Gebrauch von
Speisepulver Lactovin
 P 6476 Q
 Verzügliches Eierstreckmittel 5385
 für **Koch- und Backzwecke.**
Teigwarenfabrik Hunziger A.-G., Basel.

NEUCHÂTEL PERRIER
 SAINT-BLAISE
 HORS CONCOURS
 MEMBRE DU JURY
 BERNE 1914.
 2876

BOUVIER FRÈRES
 SWISS CHAMPAGNE
 La plus ANCIENNE MAISON SUISSE
 Fondée en 1811, à Neuchâtel
 EXPOSITION DE BERNE 1914
 MÉDAILLE D'OR
 avec félicitations du Jury

HOTELIER
 Durchaus tüchtiger Fachmann, Schweizer, mit im Hotelfach bewanderte Frau, Inhaber eines auch während des Krieges mit grossem Erfolg arbeitenden Hotels des Berner Oberlandes, der sehr gute Verbindungen besitzt, sprachkundig, kautionsfähig, sucht, um seine Situation zu verbessern, in erschl. Hotel der Schweiz **Direktion** oder d. Auslandes. Zahlreiche Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre **J. B. 2949** an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

SOCIÉTÉ GENEVOISE D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE
 8, Rue des Vieux-Grenadiers GENÈVE Rue des Vieux-Grenadiers, 8
MACHINES A FROID ET A GLACE
 4108 (O. F. 2158 G.)
 1500 installations 40 années d'expérience

Neu! (OF 7014 Z) Neu!

Kreidespitzmaschine „Rationell“
 + Patent 73807 +
 äusserst praktisch und solid, unentbehrlich für Hotels, Restaurants, Schulen etc. Fabriziert Putzpulver. Amortisiert sich dadurch in kurzer Zeit selbst!
 Alleinfabrikanten und Patentinhaber: 4139
Gretener & Schneeberger, Wallisellen-Zürich.
 Telephone: 68 u. 73. Telegramm: „Rationell.“

Vorgeschrittenen Alters halber zu verkaufen ein seit Jahren gutgeführtes
Bahnhof-Hotel
 in Birstala, mit bester Rendite, versehen mit 9 möblierten Fremdenzimmern, schöner Wohnung mit grosser Terrasse, 2 Restaurants-Lokalen und Nebenzimmern, flotten Kellern mit Passung, prächtigen Biergarten, mit Trink- und Speisehalle, Geflügelhof, Autogarage, Gaststallung, Schuppen, Werkstätte etc. Verkaufspreis samt reichhaltigen Inventar Fr. 100,000. Anzahlung Fr. 20—25,000. Offerten unter Ch. O. F. 2010 R. an Orell Füssli-Annoncen, Aarau. 4141

Apéritif Liqueur
Allein echtes Burgermeisterli
 Fab. seit 1815 Alleiner Fabrikant E. MEYER, BASEL. Fab. seit 1815

Rührei
 aus 1 Hühnerel und 2 Teilen von unserem flüssigen, natürlichen Eiweiss
SANOVO
 schmeckt vorzüglich und ist ausserordentlich billig.
 75% Ersparnis.
 1 Probeflasche SANOVO enthält ca. 45 Eiweissportionen und kostet nur Fr. 3.30 franko Zürich. Leere, unbesch. Flaschen à 55 Cts. zurück.
 Machen Sie sofort einen Versuch!
 Dr. Klett & Weigel
 Zürich.

Grand et bel HOTEL
 à vendre à Fribourg, centre de la ville, ancienne et nombreuse clientèle, installation moderne, beau mobilier, cour, vaste emplacement, bonne répartition des bâtiments, maison d'excellente réputation.
 S'adresser: Agence Immobilière et Commerciale Fribourgeoise S.A., Rue du Pont suspendu 79 à Fribourg. Téléphone 4.33. P. 5503 F. 5385

Sacharin, nach gesetzlicher Vorschrift 110- und 550fach.
Dulcin, 200fach, vorzüglich für Kochzwecke.
Vanille (Bourbon extra).
 P 40 Lz Saccharin-Depot 5313
Theo Studer, Luzern.

Zu verkaufen.
 Wir haben eine grosse Anzahl kleinere und grössere, sowie erstklassige, modern eingerichtete, altbekannte und bestrenommierte
Hotels
 (Jahres- u. Saisongeschäfte) sowie
 Gasthöfe, Pensionen, Cafés, Restaurants
 in der ganzen Schweiz, zu ausserordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nie wiederkehrende Kaufsgelegenheit!
Schweiz. Hotel-Industrie
 G. Kuhn-Elchacker
 Zürich
 106 Bahnhofstrasse 106.
 Erstes und ältestes Spezial-Bureau dieser Branche.
 Gute, preiswürdige Objekte werden stets zum Verkauf in Auftrag genommen.
 Streng reelle u. gewissenhafte Vermittlung. 2558
 Feinste Referenzen.

Pour l'après-guerre à Montreux.
Hôtel non meublé à louer près de la gare et du débarcadère. 49 chambres et dépendances. Convient aussi pour clientèle voyageurs de commerce.
 S'adresser: London House, Montreux. 2974

Zu kaufen gesucht:
Waschgarnituren
Kontrollkasse
Schreibmaschine
Buffetwagen
Staubsaugapparat.
 Gef. Offerten unter Chiffre **H. R. 2968** an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

TENANCIER
 Le Cercle Français de La Chaux-de-Fonds cherche pour le 15 Février prochain, pour ses nouveaux locaux, un
Tenancier-Cuisinier
 marié, capable et expérimenté. Références de premier ordre sont exigées. Situation et conditions très avantageuses. Adresser offres, références et si possible photographie à l'Administration du Cercle Français, La Chaux-de-Fonds.

Liquidations-Verkauf.
 Wegen Aufgabes des Geschäftes verkaufen wir sofort unser Weinlager von nur besten inländischen und ausländischen Qualitäten bester Jahrgänge.
 Offerten stehen gerne zu Diensten
Schnetzer & Scheidegger, Bern
 Hotel Schweizerhof.

Schauwecker, Reichart & C^{ie}, A.-G.
 Weinbau und Weinhandel
 Telephone 293 Schaffhausen Telephone 293
 empfehlen
Spezialitäten
 in Schweizer Weinen.

Hôtel
 Hôtelier, Suisse romand, désire reprendre hôtel de 80 à 100 lits, ouvert toute l'année ou pendant les saisons d'hiver et d'été.
 Offres sous chiffre D. Z. 2936 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle.
 Fachkundiges
Ehepaar
 sucht, gestützt auf prima Zougen, die Leitung eines kleineren Hotel oder Pension, bei bescheidenen Lohnansprüchen oder Taxime, eventuell Pachtung zu übernehmen. Offerten erbeten unter Chiffre S. R. 2967 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Beteiligung.
 Schweizer Hotelier, Ende der 40er Jahre, sucht sich an der Leitung eines Hotelunternehmens oder als selbstständiger Geschäftsleiter mit 20—25 Mille gegen Fixum und Sicherstellung des Kapitals zu beteiligen. Offerten unter Ch. D. C. 2958 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.
 Von jüngern, tüchtigen Fachleuten wird kleineres, gutgehendes Hotel oder Pension per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Chiffre Z. B. 5552 befördert Rudolf Mosse, Zürich

AUTOFRIGORAG
 Zürich
 Bureau- und Ausstellungsraum
 31 Utoquai ZÜRICH 8 Utoquai 31
 Telephone: Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine „Autofrigor“
 (völlig automatisch) für Hotels Restaurants und Delikatessen-Handlungen.
 Mehrfach patentiert in vielen Staaten (2852) 48/18